

Das Jahr 2021 war für die Stiftung Rückwärts und Vorwärts Denken wieder stark geprägt durch die weltweit grassierende Corona Pandemie.

Sie hatte Auswirkungen auf den Ausbildungsbetrieb in allen Projekten und auf die finanzielle Situation der Herkunftsfamilien der Kinder und Jugendlichen. Wir haben deshalb wieder, wie schon im Vorjahr , Extra Überweisungen getätigt, damit Lebensmittelpakete gekauft und verteilt werden konnten. Das waren insgesamt 13.124,88 Euro in 5 Überweisungen. Diese gingen nach Guatemala an die Schule am Müllplatz und an das Internat in Chichicastenango ,wo Stipendiatinnen leben, sowie an das CAICC (Zentrum für Gefängniskinder und arme Kinder) in Bolivien.

Die beabsichtigte Ausbildung von 3 neuen Hilfskrankenschwestern in 2022 mit der Spende der evangelischen Kirche in Berlin-Grunewald konnte nicht organisiert werden, denn es fehlte an geeigneten Kandidatinnen. Die Eltern der jungen Frauen sind oft sehr ängstlich ,wenn es darum geht, ihre Töchter zur Ausbildung in Krankenhäuser zu schicken und deshalb halten sie sie davon ab. Auch dies ist der Pandemie geschuldet. Wir konnten deshalb nur 2 neue Stipendiatinnen auf den Weg bringen und hoffen, daß dies, zusammen mit den Lebensmittelübergaben, ausreichend im Geiste der Spender*Innen ist.

Im Berichtsjahr 2021 wurden insgesamt 18.420.- Euro an Spenden eingenommen ; diese waren alle zweckgebunden für die Maßnahmen der Stiftung im Bereich der Jugendhilfe in Lateinamerika .

Ordentliche Einnahmen aus dem zum Stiftungsvermögen gehörenden Mietobjekt beliefen sich auf 46.142,49 Euro.

In 2021 wurden die Arbeiten im Eingangsbereich des Mietshauses abgeschlossen, es waren eine neue Tür und ein neues Tor installiert und der Müllplatz neu gestaltet worden. Zusätzlich mussten die Dachflächenfenster im 2. OG erneuert werden, sodaß die Reparaturkosten insgesamt 16.718,83 betragen. Das Haus ist jetzt in sehr gutem Zustand und der für die Stiftungszwecke verfügbare Mietüberschuss wird in Zukunft sicherlich deutlich höher sein als bisher.

Die Bewirtschaftungskosten in 2021 betragen 29.137,94 Euro , der normale Überschuss belief sich auf 17.004,55 , die gebildete Rücklage ist jetzt größtenteils aufgebraucht (Stand des Mietkontos zum 31.12.2021 : 2.350,82 Euro).

An allgemeinen Verwaltungskosten sind im Betriebsjahr 2021 839,02 Euro angefallen, diese betrafen Nebenkosten des Geldverkehrs , Übersetzungs- und Internetkosten , die vorgeschriebenen Prüfungskosten der Stiftungsaufsicht und schließlich Registrierkosten im Bundesanzeiger (Jahresgebühr für Eintrag im Transparenzregister).

Für die Satzungszwecke wurden insgesamt 39.624,88 Euro ausgegeben und zwar Alles für die Projekte in Lateinamerika. Davon entfielen 13.124,88 Euro auf die Verteilung von in Corona-zeiten lebensnotwendigen Lebensmitteln wie Mehl, Öl, Zucker etc und Desinfektionsmitteln , zum anderen dienten 26.500.-Euro der Unterstützung bei der Ausbildung und medizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen.

Im Einzelnen entfielen 10.000.- Euro (plus 2.688.-Coronahilfe) an das Bildungszentrum Francisco Coll, eine Grundschule, die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hauptmülldeponie von Guatemala Stadt gelegen ist. Das Bildungszentrum wird betrieben von dem Orden Hermanas Dominicas de la Anunciata ; dabei handelt es sich um eine Einrichtung der katholischen Kirche eines in Spanien in das Kirchenregister eingetragenen Ordens. Die zugewendeten Mittel werden von dem

Bildungszentrum für Bildungszwecke mittelloser Schüler*innen verwendet, insbesondere für die nahrhafte und wichtige ,tägliche Schulmahlzeit.

Der Unterricht wurde in dem Pandemiejahr in hybrider Form abgehalten,d.h. die Schüler*Innen kamen z.T. in reduzierter Form zum Präsenzunterricht, z.T. erhielten sie Arbeitsbögen, die sie zuhause bearbeiten und ausfüllen mussten.

So schafften es die Schwestern, daß 223 Schüler*innen (91 %) das Klassenziel erreichten und die 6.Klassen ihre Ausbildung überwiegend erfolgreich abschließen konnten.

Die Ausgaben für die satzungsgemäße Verwendung sind durch beglaubigte Übersetzungen aus dem Spanischen belegt.

Das ebenfalls von der Ordensgemeinschaft der Dominikanerinnen betriebene Stipendienprogramm zur Förderung junger, mittelloser ,indigener Frauen – vollständige Finanzierung der Ausbildung zur Hilfskrankenschwester, zur Vollkrankenschwester, zur Kindergärtnerin oder Unterstützung zum Abiturabschluss wurde weiter vorangetrieben. Die Vorauszahlung für das Jahr 2022, in dem wieder 14 junge Frauen ausgebildet werden, erfolgte erst Anfang Januar 2022, aufgrund eines Überweisungsfehlers der GLS-Bank. Es handelte sich diesmal um 12.000.- USD , die als Rücklage zum 31.12.21 in Höhe von 15.183,99 Euro auf dem Stiftungskonto lagen.

Das Programm selbst war in diesem Jahr aufgrund der Corona bedingten Turbulenzen nicht im gewohnten Sinne erfolgreich – es gab 4 Studienabbrüche. Aber auf der anderen Seite haben 3 junge Frauen die Ausbildung zur Vollkrankenschwester abgeschlossen . Das ist ein großer Erfolg !

Weiterhin wurde der gemeinnützige Verein Hamiraya (CAICC) in Cochabamba , Bolivien ,unterstützt und zwar mit 10.000.- Euro regulär und zusätzlichen 7.750.- Euro Coronahilfe. Die angestellten und die ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen haben es geschafft, den Betrieb überwiegend aufrechtzuerhalten . In der ersten Jahreshälfte war das CAICC aufgrund eines allgemeinen lockdowns ebenfalls zeitweise geschlossen, aber mittlerweile ist es wieder regulär 5 Tage die Woche geöffnet und zwar für 150 Kinder und Jugendliche, die dort bei ihren Hausaufgaben unterstützt werden, Mahlzeiten bekommen, medizinisch versorgt werden und ganz allgemein einen Zufluchtsort haben. Für die 40 Kleinkinder (unter 5 Jahren) wurde ein weiteres Haus gefunden. Die finanzielle Situation war in 2021 sehr schwierig, wurde aber mit viel Optimismus bewältigt und scheint sich jetzt allmählich zu entspannen, aufgrund von Zusagen oder tatsächlichen Zahlungen kommunaler Stellen.

Das für den Bus angesparte Geld wurde im Wesentlichen nicht angetastet.

Auch hier liegen Spendenbescheinigungen der Direktorin Meri Quispe vor mit beglaubigten Übersetzungen aus dem Spanischen.

Schließlich wurde noch mit 6.500.- Euro die Jugendarbeit der nicaraguanischen Organisation ODESAR unterstützt, die wiederum eng mit dem deutschen Verein INKOTA-Netzwerk e.V. zusammenarbeitet .Es geht um Entwicklung im ländlichen Raum, um Förderung der Ernährungssicherheit , um Schulung insbesondere von Jugendlichen beim Thema Müllvermeidung Klimawandel und Naturkatastrophenprävention . Die Aktivitäten der Gruppe von ca 140 Jugendlichen waren ebenfalls durch die Pandemie stärker eingeschränkt oder mussten ganz ruhen.

Insgesamt muß festgestellt werden, daß unsere Partner*Innen in Lateinamerika eine hervorragende Arbeit in Zeiten der Pandemie geleistet haben, denn sie haben es geschafft, allen Widrigkeiten zum Trotz, daß die Kinder und Jugendlichen nicht etwa ein ganzes Jahr ihrer

Ausbildung verloren haben , so wie man es gelegentlich von anderen armen Ländern , vor allem in Afrika, liest.

Die Verwendung der freien Mittel entspricht somit der in 2005 bestimmten Zielsetzung der Stiftung.

Es gab Mindereinnahmen in Höhe von 5.229,35 , die den erhöhten Ausgaben am Haus Ranhazweg 27 wegen der Einfahrtsanierung geschuldet sind und durch die entsprechende Rücklage auf dem Mietkonto gedeckt waren (Kontostand zum 31.12.20 : 9.773,27 Euro ; zum 31.12.21: 2.350,77 Euro).

Die Rücklage auf dem Stiftungskonto in Höhe von 15.183,99 ist bestimmt

1. für das Stipendienprogramm in Guatemala , 2022, veranschlagt : 12.000.- USD
2. für die jedes Jahr anfangs Januar fällige Überweisung der ersten Hälfte der regulären Jahresspende an das CAICC in Bolivien in Höhe von 5.000.- Euro.

Der Vorstand der Stiftung hat sich am 19.1.2022 per ZOOM zur jährlichen Vorstandssitzung getroffen und beschlossen, den hier vorgelegten Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung im Umlaufverfahren zu verabschieden.

Berlin, den 19.1.2022

Dr.Irmingard Weise, Vorsitzende

Isabell Nordhausen , Stellvertretende Vorsitzende

Dr.Ricarda Bensch